

Inhaltsverzeichnis

Vorwort V

Abkürzungen XXII

Literaturverzeichnis XXIII

Erster Abschnitt: Gutachtliche Falllösungen 1

Unterabschnitt I: Betriebsverfassungsrecht 1

Fall 1 1

 Sachverhalt 1

 Prüfungsaufbau 3

 Lösung 3

 A. Teil 1 3

 I. Zulässigkeit 3

 1. Rechtswegzuständigkeit und richtige Verfahrensart 3

 2. Örtliche Zuständigkeit 5

 3. Ordnungsgemäße Antragsstellung 5

 4. Antragsbefugnis 5

 5. Beteiligten-, Prozess- und Postulationsfähigkeit 6

 6. Zwischenergebnis 6

 II. Begründetheit 6

 1. Erfasste Kosten 6

 2. Erforderlichkeit der Kosten 7

 III. Ergebnis 9

 B. Teil 2 9

 I. Anspruch von F und M auf Lohnzahlung aus § 611 Abs. 1 BGB i. V.m. dem Arbeitsvertrag 9

 II. Anspruch von F und M auf Lohnzahlung aus §§ 37 Abs. 6 Satz 1, Abs. 2 BetrVG, 611 Abs. 1 BGB i. V.m. dem Arbeitsvertrag 10

 1. Beschlussfassung 10

 2. Erforderlichkeit 11

 a) Seminareteiligung der Frau F 11

 b) Seminareteiligung des M 12

 3. Ergebnis 12

Fall 2 13

 Sachverhalt 13

 Prüfungsaufbau 15

Lösung	15
A. Zulässigkeit	15
I. Rechtswegzuständigkeit	15
II. Richtige Verfahrensart	16
III. Sachliche Zuständigkeit	16
IV. Örtliche Zuständigkeit	16
V. Ordnungsgemäße Antragstellung	16
VI. Antragsbefugnis	17
VII. Beteiligtenfähigkeit	17
VIII. Prozess- und Postulationsfähigkeit	18
IX. Feststellungsinteresse	18
X. Zwischenergebnis	19
B. Begründetheit	20
I. Auswirkungen der Abspaltung auf die Betriebsvereinbarung	20
II. Beendigung der BV-Prämien durch Kündigung	21
1. Ordnungsgemäße Kündigungserklärung	21
2. Fehlende Regelung zur Kündigung in der Betriebsvereinbarung	21
3. Erforderlichkeit eines Kündigungsgrundes	22
4. Kündigungsfrist	22
5. Entgegenstehender Tarifvertrag	22
a) Wirksamer Tarifvertrag	22
b) Tarifbindung und Inkrafttreten	22
c) Auslegung des Tarifvertrags	24
6. Zwischenergebnis	25
III. Nachwirkung	25
IV. Ergebnis	25
Fall 3	27
Sachverhalt	27
Prüfungsaufbau	28
Lösung	28
Zahlungsanspruch des B	28
I. Arbeitsverhältnis	29
II. Betriebliche Übung	29
1. Begriff und dogmatische Einordnung	29
2. Voraussetzungen für den Anspruch des B aus betrieblicher Übung	30
3. Entgegenstehende Schriftformklausel	30
4. Zwischenergebnis	31
III. Ablösende Betriebsvereinbarung	31
1. Zulässigkeit einer verschlechternden Betriebsvereinbarung	32
a) Ordnungsprinzip bzw. Ablösungsgrundsatz	32
b) Auffassungen im Schrifttum	33
aa) Individualrechtlicher Lösungsansatz	33
bb) Kollektivrechtlicher Lösungsansatz	33
c) Rechtsprechung: kollektiver Günstigkeitsvergleich	33
aa) Anwendbarkeit des Günstigkeitsprinzips	34
bb) Wirkung des Günstigkeitsprinzips	35

cc) Anwendung des Günstigkeitsprinzips	37
2. Zwischenergebnis	37
IV. Ende der Geltung der kollektiv günstigeren Betriebsvereinbarung	37
1. Kündigung der Betriebsvereinbarung	38
a) Frist und Form	38
aa) Einhaltung der maßgebenden Kündigungsfrist	38
bb) Beachtung der vorgeschriebenen Form	38
b) Erforderlichkeit eines Kündigungsgrundes	38
c) Zwischenergebnis	39
2. Nachwirkung der „Betriebsvereinbarung zum Essensgeldzuschuss“	39
a) Erzwingbare Betriebsvereinbarung	39
b) Einordnung der Betriebsvereinbarung zum Essensgeld	40
c) Nachwirkung bei teilmitbestimmter Betriebsvereinbarung	40
aa) Ansichten in der Literatur	40
bb) Rechtsprechung des BAG	40
cc) Anwendung auf den Fall	43
V. Wiederaufleben der betrieblichen Übung	43
VI. Ergebnis	44
 Fall 4	 45
Sachverhalt	45
Prüfungsaufbau	47
Lösung	47
A. Zulässigkeit der Anträge	47
I. Rechtswegzuständigkeit der Gerichte für Arbeitssachen	47
II. Richtige Verfahrensart	48
III. Sachliche Zuständigkeit des Arbeitsgerichts	48
IV. Örtliche Zuständigkeit	48
V. Beteiligten-, Prozess- und Postulationsfähigkeit	49
VI. Ordnungsgemäße Antragstellung	50
1. Hauptantrag	50
2. Hilfsantrag	50
3. Zwischenergebnis	50
VII. Antragsbefugnis	50
1. Hauptantrag	51
2. Hilfsantrag	51
3. Zwischenergebnis	51
VIII. Feststellungsinteresse für den Hauptantrag	51
IX. Rechtsschutzbedürfnis für den Hilfsantrag	52
X. Zwischenergebnis	52
B. Begründetheit des Feststellungsantrags	52
I. Vorliegen einer mitbestimmungspflichtigen Maßnahme	53
II. Ordnungsgemäße Unterrichtung des Betriebsrats	54
III. Zustimmungsverweigerung durch den Betriebsrat	55
1. Einhaltung der Wochenfrist	55
2. Einhaltung der Form	55

Inhaltsverzeichnis

3. Inhaltliche Anforderungen an die Verweigerungs- erklärung	57
IV. Ergebnis	58
C. Endergebnis	59
 Unterabschnitt II: Tarifvertrags- und Arbeitskampfrecht	60
Fall 5	60
Sachverhalt	60
Prüfungsaufbau	62
Lösung	62
A. Anspruch des K gegen H auf einen Stundenlohn i. H. v. EUR 12,00	62
I. Arbeitsvertrag	62
II. Wirksamer Tarifvertrag	62
III. Normative Wirkung des Tarifvertrags	63
IV. Wegfall der normativen Wirkung	63
1. Ausschluss des Arbeitgebers H aus dem Verband	63
2. Einführung einer arbeitsvertraglichen Einheitsregelung während der Fortgeltung des Tarifvertrages	64
a) Vereinbarung zwischen K und H über eine Reduzierung des Stundenlohns	64
b) Günstigkeitsprinzip nach § 4 Abs. 3 TVG	64
aa) Rechtsprechung des BAG	65
bb) Kritik an der Rechtsprechung	66
cc) Andere Lösungsansätze in der Literatur	68
(1) Einzelvergleich	68
(2) Gesamtvergleich	68
c) Zwischenergebnis	68
3. Beendigung des Entgelt-TV	69
a) Wirksame Beendigung des Tarifvertrags durch Kündigung	69
b) Nachwirkung nach § 4 Abs. 5 TVG	69
aa) Voraussetzungen der Nachwirkung	69
bb) „Andere Abmachung“ i. S. v. § 4 Abs. 5 TVG	70
(1) Ablösung durch die arbeitsvertragliche Einheitsregelung	70
(2) Ablösung durch einen neuen Tarifvertrag	71
B. Ergebnis	73
 Fall 6	74
Sachverhalt	74
Prüfungsaufbau	75
Lösung	75
A. Anspruch aus dem Entgelt-TV 2013 i. V. m. § 4 Abs. 1 Satz 1 TVG, dem Arbeitsvertrag und § 611 Abs. 1 BGB	75
I. Arbeitsverhältnis	75
II. Wirksamer Entgelt-TV 2013	75
III. Unmittelbare und zwingende Wirkung des Entgelt-TV 2013	76

B. Anspruch aus § 611 Abs. 1 BGB i. V.m. dem Entgelt-TV 2013 aufgrund ausdrücklicher einzelvertraglicher Inbezugnahme	76
C. Anspruch aus § 611 Abs. 1 BGB i. V.m. aufgrund betrieblicher Übung in Bezug genommenem Entgelt-TV 2013	78
I. Arbeitsverhältnis zwischen D und Y	78
II. Betriebliche Übung	78
1. Begriff und dogmatische Einordnung	78
a) Vertragstheorie	78
b) Vertrauenshaftungstheorie	79
2. Inbezugnahme eines Tarifvertrags als möglicher Gegen- stand einer betrieblichen Übung	79
3. Vorliegen der Voraussetzungen einer betrieblichen Übung	80
a) Freiwilliges, gleichförmiges, wiederholtes und vor- behaltloses Verhalten der Y-AG gegenüber den Arbeitnehmern	80
b) Schutzwürdiges Vertrauen der Arbeitnehmer auf Anwendung der künftigen tariflichen Lohn- erhöhungen	80
III. Zwischenergebnis	84
D. Ergebnis	84
Fall 7	85
Sachverhalt	85
Prüfungsaufbau	87
Lösung	87
A. Arbeitsverhältnis	87
B. Normative Wirkung des Schutz-TV	87
C. Vorliegen der Voraussetzungen des § 7 Schutz-TV	88
I. Voraussetzungen nach § 7 Ziff. 2 Schutz-TV	88
II. Kein Anspruchsausschluss nach § 7 Ziff. 7 Schutz-TV	89
1. Auslegung von § 7 Ziff. 7 Schutz-TV	89
2. Ergänzende Auslegung von § 7 Ziff. 7 Schutz-TV	91
a) Grundsätze für die ergänzende Auslegung von Tarifverträgen	91
b) Anwendung auf den Fall	92
aa) Nachträgliche Lückenhaftigkeit	92
bb) Mutmaßlicher Wille der Tarifvertragsparteien	92
(1) Vergleichbarkeit der Abfindung nach § 1a KSchG mit einem Abfindungsvergleich	92
(2) Telos der Ausschlussregelung	93
cc) Vereinbarkeit mit Art. 9 Abs. 3 GG	94
D. Ergebnis	94
Fall 8	95
Sachverhalt	95
Prüfungsaufbau	97

Lösung	98
A. Teil 1	98
I. Zulässigkeit	98
1. Rechtswegzuständigkeit der Gerichte für Arbeitsachen	98
2. Sachliche Zuständigkeit des Arbeitsgerichts	98
3. Örtliche Zuständigkeit	98
4. Verfahrensart	99
5. Parteifähigkeit	99
6. Prozessfähigkeit	101
7. Ordnungsgemäße Klageerhebung	101
8. Besonderes Feststellungsinteresse	102
9. Zwischenergebnis	103
II. Begründetheit der Klage	103
1. Zur Frage der Wirksamkeit von § 1 TV-EB	103
a) Rechtsnormcharakter	103
b) Kein Verstoß gegen höherrangiges Recht	104
aa) Bestimmtheitserfordernis	104
bb) Schriftformgebot	104
cc) Negative Koalitionsfreiheit der nicht organisierten Arbeitnehmer	104
dd) Positive Koalitionsfreiheit der anders organisierten Arbeitnehmer	106
c) Zwischenergebnis	106
2. Zur Frage der Wirksamkeit von § 5 TV-EB	107
a) Rechtsnormcharakter	107
b) Kein Verstoß gegen höherrangiges Recht	107
aa) Bestimmtheitserfordernis	107
bb) Schriftform	108
cc) Überschreitung der Tarifmacht	108
c) Zwischenergebnis	109
3. Folgen der Unwirksamkeit	110
III. Ergebnis	110
B. Teil 2	110
I. Arbeitsverhältnis	110
II. Wirksames Zustandekommen des Tarifvertrags	110
III. Wirksamkeit von § 1 TV-EB	110
IV. Normative Wirkung des TV-EB	111
1. Tarifbindung der Arbeitsvertragsparteien	111
a) Tarifbindung der H-GmbH	111
b) Tarifbindung des A	112
2. Geltungsbereich des TV-EB	112
3. Ergebnis	112
Fall 9	113
Sachverhalt	113
Prüfungsaufbau	114
Lösung	114
A. Anspruch auf Lohnzahlung für den 20. Mai 2013 bezogen auf den Zeitraum des halbstündigen Warnstreiks	114

I.	Anspruch aus § 611 Abs. 1 BGB i. V.m. dem Arbeitsvertrag	115
1.	Entstehung des Lohnanspruchs	115
2.	Untergang des Lohnanspruchs	115
II.	Aufrechterhaltung des Lohnanspruchs nach §§ 615 Satz 1, 611 Abs. 1 BGB i. V.m. dem Arbeitsvertrag	115
1.	Voraussetzungen des Annahmeverzugs	116
a)	Erfüllbare Schuld der B	116
aa)	Rechtmäßigkeit des Warnstreiks	117
(1)	Führung durch zuständige Tarifvertragsparteien	117
(2)	Kampfziel: zulässige Tarifregelung	118
(3)	Vereinbarkeit der Kampfführung mit zwingendem Recht	118
(4)	Friedenspflicht	118
(5)	Wahrung der Kampfparität	119
(6)	Verhältnismäßigkeit	120
(7)	Zwischenergebnis	122
bb)	Erklärung der Streikbeteiligung durch B	122
b)	Zwischenergebnis	122
2.	Ergebnis	122
III.	Aufrechterhaltung des Lohnanspruchs durch §§ 615 Satz 3, Satz 1, 611 Abs. 1 BGB i. V.m. dem Arbeitsvertrag	123
B.	Anspruch auf die „Treueprämie“	123
I.	Gesamtzusage	123
II.	Arbeitsrechtlicher Gleichbehandlungsgrundsatz	123
1.	Begriff	124
2.	Vorliegen der Voraussetzungen des arbeitsrechtlichen Gleichbehandlungsgrundsatzes	124
a)	Ungleichbehandlung der B	124
b)	Sachliche Rechtfertigung	124
aa)	Abgrenzung zur Streikbruchprämie	125
bb)	Maßregelungsverbot, § 612a BGB	125
III.	Ergebnis	125
	Unterabschnitt III: Sozialrecht	127
	Fall 10	127
	Sachverhalt	127
	Prüfungsaufbau	130
	Lösung	131
	A. Teil 1	131
	I. Versicherungspflicht in der gesetzlichen Krankenversicherung	131
	1. Merkmale für das Vorliegen einer Beschäftigung	131
	2. Merkmale für das Vorliegen einer selbständigen Tätigkeit	132
	3. Abgrenzung zwischen Beschäftigung und selbständiger Tätigkeit	132

a)	Weisungsgebundenheit oder frei gestaltete Tätigkeit und Arbeitszeit sowie Verfügungsmöglichkeit über die eigene Arbeitskraft	133
b)	Eingliederung in eine fremde Arbeitsorganisation . .	134
c)	Unternehmerrisiko	135
d)	Vorhandensein einer eigenen Betriebsstätte	135
e)	Weitere Indizien für das Vorliegen einer selbständigen Tätigkeit	135
4.	Zwischenergebnis	135
II.	Versicherungspflicht in der gesetzlichen Pflegeversicherung .	136
III.	Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung .	137
1.	Versicherungspflicht als Beschäftigte, § 1 Satz 1 Nr. 1 Hs. 1 SGB VI	137
2.	Versicherungspflicht als sog. arbeitnehmerähnliche Selbständige, § 2 Satz 1 Nr. 9 SGB VI	137
a)	Ausübung einer selbständigen Tätigkeit	137
b)	Keine Beschäftigung versicherungspflichtiger Arbeitnehmer, § 2 Satz 1 Nr. 9 lit. a) SGB VI	137
c)	Dauerhafte und wesentliche Abhängigkeit von nur einem Auftraggeber, § 2 Satz 1 Nr. 9 lit. b) SGB VI	138
aa)	Begriff des Auftraggebers i. S. v. § 2 Satz 1 Nr. 9 lit. b) SGB VI	138
bb)	Wesentliche und dauerhafte Abhängigkeit von nur einem Auftraggeber	138
(1)	Abhängigkeit des Y	139
(2)	Abhängigkeit des X	139
IV.	Versicherungspflicht in der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung	139
1.	Versicherungspflicht aufgrund Beschäftigung gegen Arbeitsentgelt, § 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III	139
2.	Versicherungspflichtverhältnis auf Antrag, § 28 a Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB III	139
3.	Ergebnis	140
V.	Versicherungspflicht in der gesetzlichen Unfallversicherung .	140
VI.	Ergebnis	140
B. Teil 2	141
I.	Rechtsgrundlage	141
II.	Formelle Rechtmäßigkeit	141
III.	Materielle Rechtmäßigkeit	141
1.	Versicherungspflicht in den einzelnen Zweigen der Sozialversicherung	142
a)	Vorliegen einer Beschäftigung	142
b)	Gegen Arbeitsentgelt	144
2.	Zwischenergebnis	144
IV.	Ergebnis	144

Fall 11	146
Sachverhalt	146
Prüfungsaufbau	148
Lösung	148
A. Teil 1	148
I. Anspruchsvoraussetzungen	148
1. Arbeitslosigkeit	148
2. Arbeitslosmeldung	150
3. Erfüllung der Anwartschaftszeit	150
4. Zwischenergebnis	151
II. Ruhen des Anspruchs auf Arbeitslosengeld, § 159 Abs. 1	
Satz 1, Satz 2 Nr. 1 SGB III (Sperrzeit wegen Arbeitsaufgabe)	151
1. Lösung des Beschäftigungsverhältnisses	151
a) Widerspruch nach § 613 a Abs. 6 BGB	151
b) Abschluss des Aufhebungsvertrages	154
2. Kausale Herbeiführung der Arbeitslosigkeit	154
3. Verschulden des K	154
4. Fehlen eines wichtigen Grundes	155
III. Ergebnis	156
B. Teil 2	156
I. Zu Frage 1	156
II. Zu Frage 2	156
III. Zu Frage 3	157
Fall 12	159
Sachverhalt	159
Prüfungsaufbau	160
Lösung	160
A. Zulässigkeit	160
I. Rechtswegeröffnung	160
1. Öffentlich-rechtliche Streitigkeit	161
2. Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art	161
3. Abdrängende Sonderzuweisung	162
4. Zwischenergebnis	162
II. Statthaftigkeit des Widerspruchs	162
1. Anfechtungsklage als richtige Klageart im gerichtlichen Verfahren	163
2. Verpflichtungsklage als richtige Klageart im gerichtlichen Verfahren	163
3. Unechte Leistungsklage als richtige Klageart im gerichtlichen Verfahren	164
III. Widerspruchsbefugnis	165
IV. Form und Frist des Widerspruchs	166
V. Beteiligungs- und Handlungsfähigkeit von X	166
VI. Zwischenergebnis	166
B. Begründetheit	167
I. Versicherteneigenschaft des X	167
II. Keine Überschreitung der Regelaltersgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung	167

III. Erwerbsminderung	168
IV. Drei-Fünftel-Belegung nach § 43 Abs. 2 Satz 1 SGB VI	168
V. Erfüllung der allgemeinen Wartezeit vor Eintritt der Erwerbsminderung	170
VI. Zwischenergebnis	170
C. Ergebnis	170
 Fall 13	171
Sachverhalt	171
Prüfungsaufbau	173
Lösung	174
A. Teil 1	174
I. Versicherungspflicht des J in der gesetzlichen Rentenver- sicherung wegen der Tätigkeit bei der A-LLP	174
1. Versicherungspflicht als Beschäftigter, § 1 Satz 1 Nr. 1 Hs. 1 SGB VI	174
a) Vorliegen einer Beschäftigung	174
b) Gegen Arbeitsentgelt	175
c) Zwischenergebnis	175
2. Befreiung von der Versicherungspflicht, § 6 SGB VI	175
a) Vorliegen eines Befreiungstatbestandes	175
aa) Pflichtmitgliedschaft in einer berufsständischen Versorgungseinrichtung	175
bb) Pflichtmitgliedschaft in einer berufsständischen Kammer und Angehörigkeit zu einer Berufs- gruppe, für die bereits vor dem 1.1.1995 eine Pflichtkammermitgliedschaft bestand	175
cc) Entrichtung einkommensbezogener Beiträge unter Berücksichtigung der Beitragsbemessungsgrenze zur berufsständischen Versorgungseinrichtung	176
dd) Bestimmter Leistungsumfang der berufsständischen Versorgungseinrichtung	176
ee) Ausübung einer berufsspezifischen Tätigkeit im Kammerberuf	176
ff) Zwischenergebnis	177
b) Antrag	177
c) Zeitpunkt der Wirkung der Befreiung	179
II. Versicherungspflicht des J in der gesetzlichen Renten- versicherung wegen der Tätigkeit an der Universität Konstanz	179
1. Versicherungspflicht als selbständig tätiger Lehrer, § 2 Satz 1 Nr. 1 Var. 1 SGB VI	179
a) Selbständige Tätigkeit als Lehrer	180
b) Keine Beschäftigung versicherungspflichtiger Arbeit- nehmer	180
aa) Beschäftigung des H im Zusammenhang mit der selbständigen Lehrtätigkeit des J	180
bb) Versicherungspflicht des H	180

2. Erstreckung der Befreiung für die Anwaltstätigkeit auf die Dozententätigkeit, § 6 Abs. 5 SGB VI	182
III. Ergebnis	182
B. Teil 2	183
I. Zulässigkeit	183
1. Rechtswegeröffnung	183
a) Öffentlich-rechtliche Streitigkeit	183
b) Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art	184
c) Abdrängende Sonderzuweisung	184
d) Zwischenergebnis	184
2. Richtige Klageart	184
3. Klagebefugnis	184
4. Ordnungsgemäße Durchführung des Vorverfahrens	185
5. Klagefrist	185
6. Ordnungsgemäße Klageerhebung	185
7. Beteiligten- und Prozessfähigkeit	186
a) Beteiligten- und Prozessfähigkeit der B-Partnerschaft	186
b) Beteiligten- und Prozessfähigkeit des Rentenversicherungsträgers	186
8. Zuständigkeit des angerufenen Gerichts	187
9. Zwischenergebnis	187
II. Beiladung des J	187
III. Begründetheit	188
1. Rechtsgrundlage	188
2. Formelle Rechtmäßigkeit	188
3. Materielle Rechtmäßigkeit	189
a) Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung	189
b) Geltung der erteilten Befreiung auch für die neu aufgenommene Tätigkeit bei der B-PartG	189
c) Erneute Befreiung von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung	190
d) Umfang der Inanspruchnahme der B-Partnerschaft	191
e) Zwischenergebnis	191
IV. Ergebnis	191
Fall 14	193
Sachverhalt	193
Prüfungsaufbau	195
Lösung	195
A. Teil 1	195
I. Versicherteneigenschaft des A	195
II. Ausübung einer grundsätzlich versicherten Tätigkeit	196
III. Innerer (bzw. sachlicher) Zusammenhang zwischen dem Weg und der versicherten Tätigkeit	196
IV. Ergebnis	200
B. Teil 2	200
I. Erbringung einer Sozialleistung	200
II. Erbringung durch einen Leistungsträger	201

III.	Kein Fall des § 102 Abs. 1 SGB X	201
IV.	Unzuständigkeit des leistenden Trägers	202
1.	Versicherteneigenschaft des K	202
2.	Ausübung einer grundsätzlich versicherten Tätigkeit	202
3.	Innerer (bzw. sachlicher) Zusammenhang zwischen dem Weg und der versicherten Tätigkeit	203
4.	Unfallereignis	205
a)	Zeitlich begrenzte Einwirkung	205
b)	Von außen einwirkendes Ereignis	206
c)	Zwischenergebnis	206
5.	Unfallkausalität	206
6.	Schaden	207
7.	Haftungsbegründende Kausalität	207
8.	Zwischenergebnis	208
V.	Ergebnis	208

Zweiter Abschnitt: Fragen zur Wiederholung und Vertiefung, insbesondere zur Vorbereitung auf eine mündliche Prüfung 209

I.	Koalitions-, Tarifvertrags- und Arbeitskampfrecht	209
1.	Was ist eine Koalition im Sinne des Art. 9 Abs. 3 GG? Nennen und Beschreiben Sie die Merkmale des Koalitionsbegriffs	209
2.	Warum spricht die h. M. bei dem Grundrecht aus Art. 9 Abs. 3 GG von einem so genannten Doppelgrundrecht?	211
3.	Bei der individuellen Koalitionsfreiheit wird zwischen positiver und negativer Koalitionsfreiheit unterschieden. Erläutern Sie diese Differenzierung	211
4.	Welche Wirkung entfaltet das Grundrecht aus Art. 9 Abs. 3 GG im Privatrechtsverkehr?	212
5.	Nach welchem Prinzip ist der überwiegende Anteil der Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften in der Bundesrepublik Deutschland organisiert?	212
6.	Was versteht man unter dem Begriff der Tarifautonomie?	212
7.	Wer kann Partei eines Tarifvertrages sein?	213
8.	Beschreiben Sie den Begriff der Tariffähigkeit	213
9.	Beschreiben Sie den Unterschied zwischen einem Verbandstarifvertrag und einem Haustarifvertrag	215
10.	Was versteht man unter dem schuldrechtlichen Teil und dem normativen Teil des Tarifvertrags?	215
11.	Was versteht man unter dem Begriff der Tarifkonkurrenz?	215
12.	Erläutern Sie den Begriff der Tarifpluralität	216
13.	Was bezeichnet man mit der Tarifzuständigkeit einer Gewerkschaft und woraus ergibt sich diese?	216
14.	Die Tarifvertragsparteien haben eine Normsetzungsbefugnis, jedoch kein Normsetzungsmonopol. Erläutern Sie diese Aussage	216
15.	Erläutern Sie die Bedeutung der unmittelbaren und zwingenden Wirkung von Rechtsnormen des Tarifvertrages	217

16.	Bleibt ein Arbeitgeber nach dem Austritt aus dem Arbeitgeberverband an einen Verbandstarifvertrag gebunden?	218
17.	Erläutern Sie den Begriff der Nachwirkung eines Tarifvertrages . . .	218
18.	Auf welchem Weg können Rechtsnormen eines Tarifvertrages auch für Arbeitnehmer Bedeutung erlangen, die nicht Mitglied einer Gewerkschaft sind?	219
19.	Erläutern Sie kurz den Zusammenhang zwischen Tarifautonomie und der verfassungsrechtlichen Anerkennung von Arbeitsk Kampfmaßnahmen	220
20.	Nennen Sie die Anforderungen an die Rechtmäßigkeit eines Streiks .	220
21.	Welche rechtlichen Folgen hat die Teilnahme an einem rechtmäßigen Streik für das Arbeitsverhältnis?	220
II.	Recht der Unternehmensmitbestimmung und Betriebsverfassungsrecht	221
1.	Nennen Sie die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen für die Unternehmensmitbestimmung	221
2.	Nennen Sie die Merkmale, an welche die Unternehmensmitbestimmung nach den verschiedenen Gesetzen anknüpft	221
3.	Worin liegen die wesentlichen Unterschiede bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats nach dem Drittelbeteiligungsgesetz und dem Mitbestimmungsgesetz?	222
4.	Beschreiben Sie kurz die Begriffe Betrieb und Unternehmen im Sinne des Betriebsverfassungsrechts	223
5.	Was versteht man unter einem so genannten Gemeinschaftsbetrieb i. S.d. BetrVG?	223
6.	Das Gesetz unterscheidet zwischen Betriebsrat, Gesamtbetriebsrat und Konzernbetriebsrat: Sind diese Vertretungsorgane zwingend zu errichten?	224
7.	Unter welchen Voraussetzungen ist der Gesamtbetriebsrat für die Behandlung von Angelegenheiten zuständig?	225
8.	Was versteht man unter der so genannten Betriebsversammlung im Sinne des Betriebsverfassungsgesetzes? Welche Aufgabe hat sie? . . .	225
9.	Sind bei der Ermittlung der Zahl der Betriebsratsmitglieder im Entleiherbetrieb Leiharbeitnehmer zu berücksichtigen?	226
10.	Erläutern Sie das aktive und passive Wahlrecht nach dem Betriebsverfassungsgesetz unter Berücksichtigung von Leiharbeitnehmern . .	228
11.	In welchen Angelegenheiten des Betriebs bzw. Unternehmens hat der Betriebsrat Beteiligungsrechte?	230
12.	Welche Arten von Beteiligungsrechten des Betriebsrats gibt es?	231
13.	Welche beiden Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes sind für das Verhältnis von Tarifvertrag und Betriebsvereinbarung maßgeblich?	232
14.	Welches sind die Instrumente der Betriebsparteien zur Regelung betrieblicher Angelegenheiten?	235
15.	Welche Wirkung entfalten Betriebsvereinbarungen in Bezug auf die Arbeitsverhältnisse?	236
16.	Erläutern Sie den Begriff der teilmittelbestimmten Betriebsvereinbarung	237

17. Welche rechtliche Folge hat die Verweigerung der Zustimmung durch den Betriebsrat im Falle der geplanten Einstellung eines Arbeitnehmers in Unternehmen mit in der Regel mehr als 20 wahlberechtigten Arbeitnehmern?	237
18. Können die Betriebsparteien vereinbaren, die Kündigung von der Zustimmung des Betriebsrats abhängig zu machen?	238
19. Unter welchen Voraussetzungen ist ein Wirtschaftsausschuss einzurichten und welche Funktion übt er aus?	238
III. Individualarbeitsrecht	239
1. Beschreiben Sie den Begriff des Arbeitnehmers	239
2. Was versteht man unter einem fehlerhaften Arbeitsverhältnis?	239
3. Erläutern Sie die Zielsetzungen des Nachweisgesetzes	242
4. Hat der Arbeitnehmer einen Anspruch auf Beschäftigung im ungekündigten Arbeitsverhältnis?	243
5. Unter welchen Voraussetzungen kann ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot wirksam vereinbart werden?	244
IV. Sozialrecht	245
1. Nennen Sie die verschiedenen Sozialleistungsbereiche	245
2. Erläutern Sie den Begriff des Sozialrechts „im formellen Sinne“	246
3. Unter welchen Voraussetzungen unterliegen Anwartschaften und Ansprüche auf Leistungen der Sozialversicherung dem verfassungsrechtlichen Eigentumsschutz nach Art. 14 GG?	246
4. Begründen Sie die Bedeutung des Begriffs der Beschäftigung für die Sozialversicherung	247
5. Beschreiben Sie den Unterschied zwischen dem Begriff der Beschäftigung im leistungsrechtlichen und beitragsrechtlichen Sinne	247
6. Beschreiben Sie den zweigliedrigen Begriff der Krankheit in der gesetzlichen Krankenversicherung	249
7. Beschreiben Sie das Verhältnis zwischen den Ansprüchen auf Entgeltfortzahlung und Krankengeld	250
8. Erläutern Sie das Wirtschaftlichkeitsgebot in der gesetzlichen Krankenversicherung	250
9. Welche Funktion haben die Pflegestufen in der sozialen Pflegeversicherung?	251
10. Wie ist der Versicherungsstatus von geringfügig beschäftigten Personen in der gesetzlichen Rentenversicherung?	252
11. Was meint der Grundsatz Rehabilitation vor Rente?	252
12. Welche Altersrenten kennt die gesetzliche Rentenversicherung?	253
13. Nennen Sie die Voraussetzungen des Anspruchs auf Arbeitslosengeld	253
14. Welche rechtliche Folge hat die Verhängung einer Sperrzeit nach § 159 Abs. 1 Satz 1, Satz 2 Nr. 1 SGB III?	254
15. Welche Verbindung besteht zwischen der gesetzlichen Unfallversicherung und dem privaten Haftungsrecht?	255
16. Grenzen Sie die Versicherungsfälle des Arbeitsunfalls und der Berufskrankheit voneinander ab	256

17. Welche Besonderheiten kennzeichnet die gesetzliche Unfallversicherung im Vergleich zu den anderen Zweigen der Sozialversicherung bezogen auf die Finanzierung?	256
18. Was versteht man unter dem Nachrangprinzip in der Sozialhilfe? . . .	257
V. Verfahrensrecht	257
1. Welche Rechtsmittel gibt es im arbeitsgerichtlichen Urteils- und Beschlussverfahren?	257
2. Mit welcher Klage muss ein Arbeitnehmer die Unwirksamkeit der Befristung seines Arbeitsvertrages geltend machen?	259
3. In welchen Fällen entscheidet der große Senat des Bundesarbeitsgerichts und wie setzt er sich zusammen?	260
4. Erläutern Sie den Begriff des sog. „Forum Shoppings“ und das dahinter stehende Problem bei arbeitskampfrechtlichen Streitigkeiten	260
5. Erläutern Sie die Klageart der kombinierten Anfechtungs- und Leistungsklage	262
6. Erläutern Sie den Grund, warum bei der Erhebung einer Verpflichtungsklage im sozialgerichtlichen Verfahren häufig auch eine Anfechtungsklage zu erheben ist	262
 Dritter Abschnitt: Beispiel einer Studien- bzw. Seminararbeit	 263
Sachwortverzeichnis	307